Kleiner Ausflug ins Reich der Witze

Autor(en): **Witschi, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **25 (1983)**

Heft 2: **Humor**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-156648

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kleiner ausflug ins reich der witze

zusammengestellt von Hans Witschi

Das wort «witz» gehört zum wortfeld «wissen» – mittelhochdeutsch «witze» meint nämlich: verstand, wissen, klugheit und weisheit. Der witz hat eine pointe. Der witz erzählt nur das nötigste, er ist knapp und kurz. Witze lassen oft den unterdrückten in die rolle des überlegenen schlüpfen. Der witz fördert aber auch klischees und vorurteile. Witze sind meist aggressiv. Nicht nur gegen die mächtigen, sondern auch gegen ethnische und soziale minderheiten, kranke und irre, schwerhörige und stotterer. Witze haben ventilfunktion: aggression bleibt lediglich verbal (gesprochen). Immer wird mit dem komischen effekt des witzes das gesellschaftliche normensystem, leider nur fiktiv, verletzt. Witze sind somit sozialgeschichtliche dokumente.

Witze werden von mund zu mund weitererzählt. Das witzeerzählen setzt geselligkeit voraus, witz ist kein monolog. Es muss ja jemand lachen.
Der witz ist anonym, das heisst, man weiss nicht, wer ihn erfunden hat, ausser bei dem: «Na sau, geh'n wir in die sauna?», der ist nämlich von mir.

Es gibt viele witze, die aus dem altertum stammen, trotzdem wirkt der witz nur, wenn wir ihn noch nie gehört haben oder ihn bereits wieder vergessen haben.
Der witz verändert sich ständig durch dazutun, weglassen oder verändern gewisser umstände; der witz unterliegt also auch der interpretation des witzeerzählers. Wenn man nicht weiss, was sprechen, erzählt man sich witze. Die art des witzes lässt tief blicken (in die psyche des erzählers). Wer witze vergisst, der vergisst auch träume, sagt ein psychologe. Sigi Freud meint, dass der witz tabus überschreite und verbotene wünsche erfüllte: der witz schafft uns befriedigung, wie der traum auch. Aber der witz sei sozialer, weil alle etwas davon haben. Der sinn des witzes ist?... Lachen!
Der mensch ist das einzige lebewesen, das lachen kann. Schon ein kleines kind fängt an zu lächeln. Es gibt natürlich verschiedene arten von lachen. Plato, der grieche, war der auffassung, lachen gehe immer auf kosten eines andern und habe deshalb bösartigen charakter.
Aber ebenfalls minderwertigkeit und verlegenheit kann durch lachen überwunden werden.
Und da kommt noch Canetti daher und sagt, wenn man einer hyäne die beute wegschnappe, gerade bevor sie zubeissen will, so stosse sie schreie aus, die dem lachen des menschen nicht unähnlich seien.
Wir behinderten müssten dann meiner meinung nach viel humor besitzen, schnappt man doch uns die «beute» auch immer weg.

Jetzt aber zu den witzen:

Der lyrische humor
Dazu gehört der schüttelreim:

Unter der schönsten steppdecken
kann der blödeste depp stecken.

Ich lernte sie mit perlen kennen,
jetzt geht sie mit den kerlen pennen.

Es klapperten die klapperschlangen,
bis ihre klappern schlapper klangen.

Bei wem sich geist und fresse paaren,
wird gut stets bei der presse fahren.

digitalisierte zeitschriften
part of seals - swiss electronic academic library service

Diese Seite stand nicht für die Digitalisierung zur Verfügung

Cette page n'a pas été disponible pour la numérisation

Questa pagina non era a disposizione di digitalizzazione

This page was not available for digitalisation

Homepage: retro.seals.ch
E-Mail: retro@seals.ch

Der humor aus dem munde des kindes

Was fliegt in der luft herum und macht 'mus, mus'? –
Eine biene im rückwärtsgang, denn im vorwärtsfliegen macht sie 'summ, summ'.

An dem neubau hängt ein schild: «zutritt verboten!» Da kommen zwei jungen und laufen hinein. Der bauaufseher sieht und fragt sie, ob sie nicht lesen könnten. Da sagen sie: «Doch!» «Warum seid ihr dann hier hingekommen?» fragt der aufseher. «Auf dem schild steht: Zudritt verboten, wir sind aber bloss zu zweit.» (10 jahre)

Der vater schlägt Fritzchen mit dem stock. Hinterher fragt er: «Weisst du jetzt, warum ich dich geschlagen habe?» – «Na, sowas», heult Fritzchen los: «Erst haust du mich, und dann weisst du nicht einmal, warum.»

Ein besucher zu einem bauernjungen: «Sag mal, wo kann ich denn deinen vater finden?» – «Im schweinestall», erwidert der junge, «sie erkennen ihn an seinem hut.»

Vater: «Warum hast du nachsitzen müssen?»
Sohn: «Ich habe nicht gewusst, wo die azoren sind.»
Vater: «Warum passt du auch nicht besser auf deine sachen auf?!»

Komische konflikte mit der logik

Zum klavierspielen muss man geboren sein; denn wenn man nicht geboren ist, kann man nicht klavier spielen.

Politik ist die kunst, geld von den reichen und stimmzettel von den armen zu ergattern, unter dem vorwand, jeden der beiden vor dem anderen zu schützen.

Werbung ist der versuch, leuten geld aus der tasche zu ziehen, das sie nicht haben, damit sie sachen kaufen, die sie nicht brauchen, um leuten zu gefallen, die sie nicht mögen.

oder:

Junggesellen sind männer, die keinen acker kaufen, wenn sie ein pfund kartoffeln haben möchten.

Ein bigamist ist ein jockey, der mit einem pferd zwei hürden nimmt.

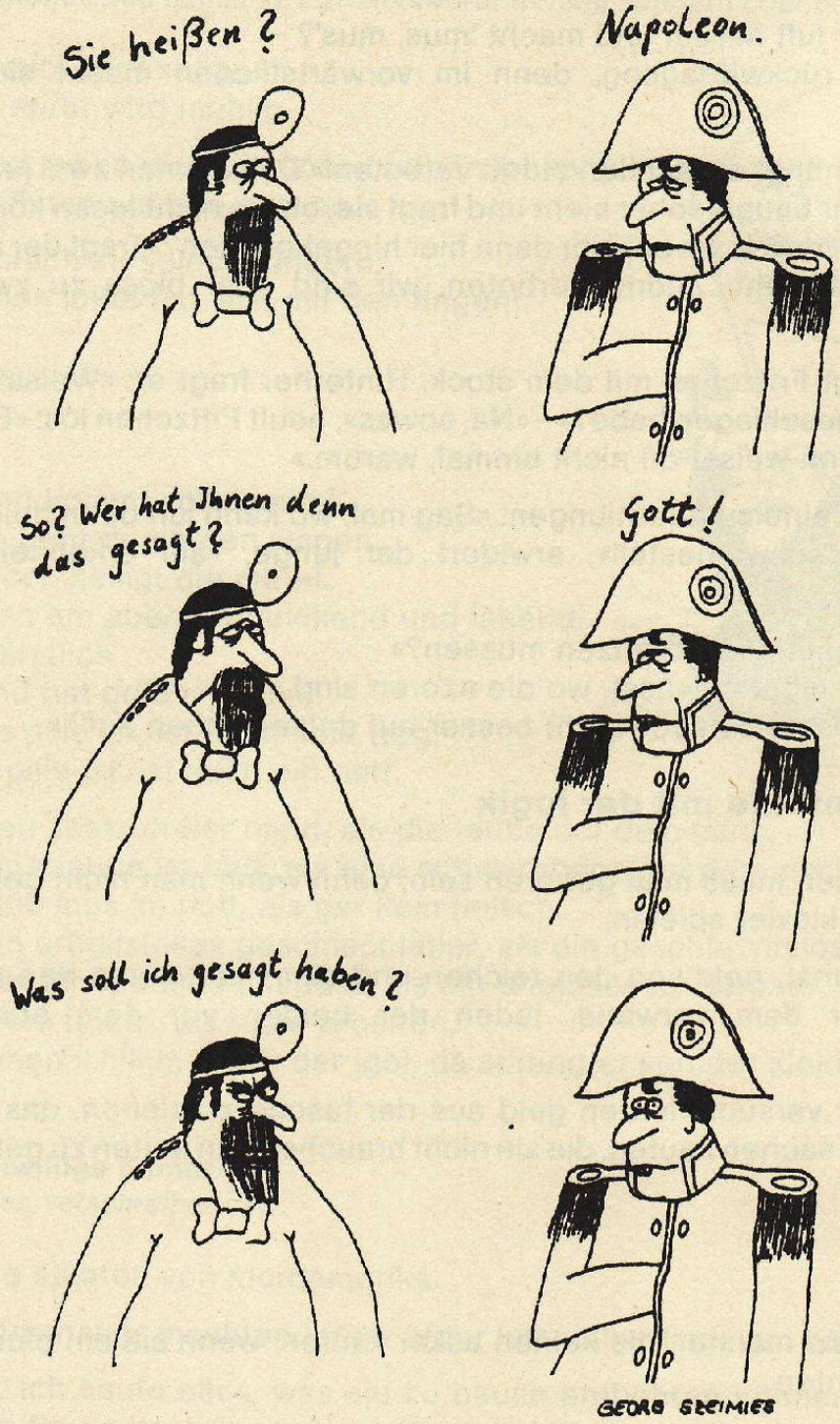
Onanie ist das vergnügen an und für sich.

Sperma ist 'das kind im manne'.

und:

Frauen sind wie streichhölzer, reibt man zuwenig, zünden sie nicht, reibt man zuviel, verbrennt man sich die finger (Curt Goetz).

Napoleon-Witz



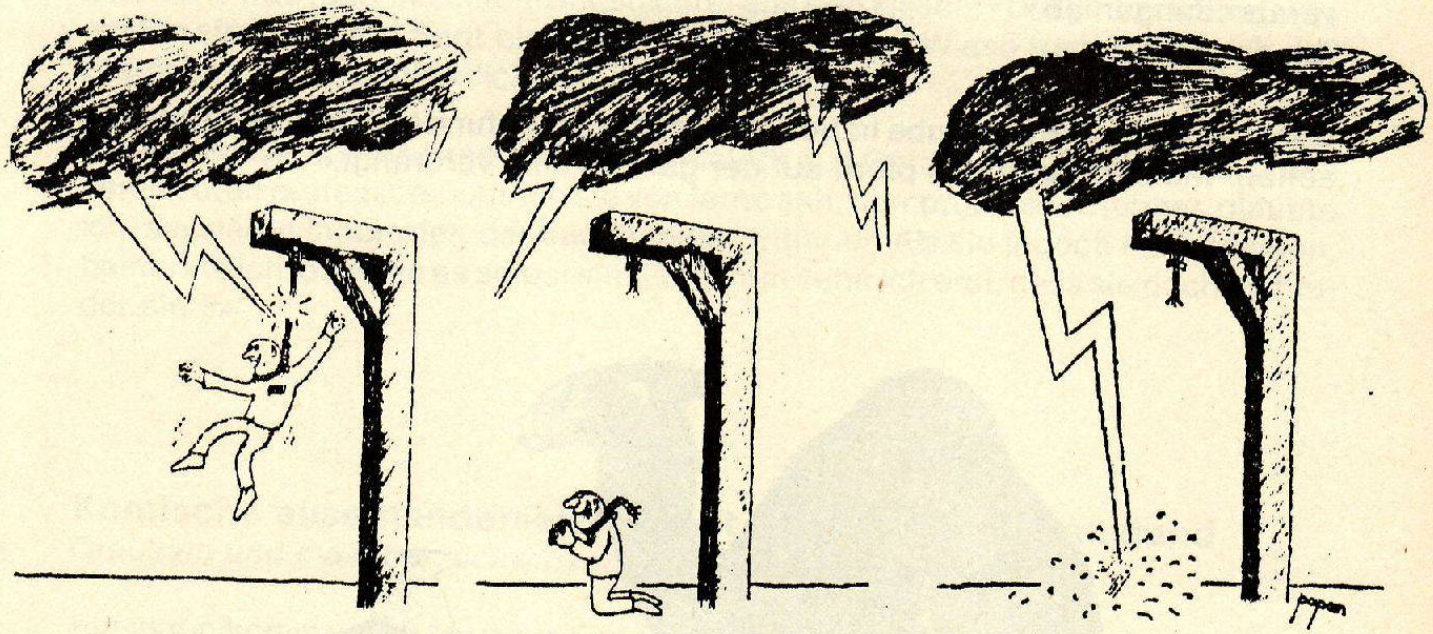
Komische konflikte mit der realität

Der übertrumpfungs- und lügenwitz

Ein junge zum anderen: «Du hast ja gar keinen vater!»
Antwort: «Vielleicht mehr als du!»

«Aber ihr sollt euch doch nicht streiten, liebe kinder», sagt der lehrer, als er eine gruppe wild durcheinander brüllender buben trifft. «Worum geht es denn?» «Die sache ist die», ruft der älteste, «wir wollen diesen kleinen hund dem schenken, der die grösste lüge sagen kann. Und jeder von den jungens meint, dass seine lüge die grösste ist – aber meine ist es!» – «Aber kinder, kinder!» sagt der lehrer kopfschüttelnd, «als ich in eurem alter war, da wusste ich nicht einmal, was eine lüge ist.» – «Hier, bitte schön!» ruft die bande einstimmig: «Der kleine hund gehört ihnen.»

«Mein vater war ein bekannter biologe», erzählt ein junger mann, «ihm ist es gelungen, einen igel mit einem regenwurm zu kreuzen. Das ergebnis waren 50 meter stacheldraht.» – «Das ist noch gar nichts», unterbricht ihn einer der zuhörer, «meinem vater ist es mal gelungen, ein ferkel mit einem briefkasten zu kreuzen. Das ergebnis war ein sparschwein.»



Der surrealistische witz
Erst in unserer rational denkenden zeit gibt es ihn.

Ein mann spielt mit seinem hund schach. Ein zweiter herr tritt hinzu und meint: «Sie haben aber einen klugen hund!» Worauf der schachspieler antwortet: «Wieso, er hat doch schon zwei partien verloren.»

Ein mann ruft im tierasyl an. Meldet sich ein hund: «Wau.» – Der mann verwirrt: «Wer ist dort?» – Hund: «Wau.» – Der mann: «Verzeihung, ich verstehe nicht ganz . . .» – Hund: «Wilhelm-Anton-Ulrich.»

Der tierwitz
Jedes tier hat irgendeine eigenschaft, die sich mit einer eines menschen vergleichen lässt. Viele tierwitze sind menschengestaltig, die gelehrten sagen anthropomorph:

Wie kann man vier elefanten in einem roten vw unterbringen? –
Ganz normal: Zwei vorn, zwei hinten.

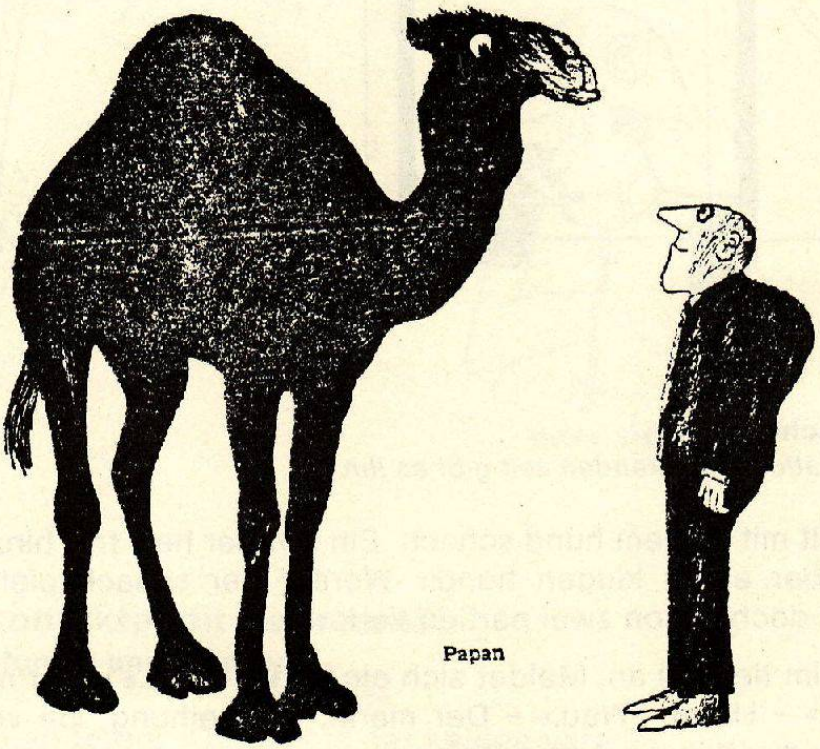
Warum sind elefanten grau? –
Grau macht schlank!

Was macht ein elefant, der auf einem baum sitzt und nicht mehr herunterkommt?
Er setzt sich auf ein blatt und wartet, bis es herbst wird.

z.b. auch:

«Was ist denn heute mit ihrem kater los?» fragt ein gartenbesitzer seinen nachbarn, «der flitzt wie ein verrückter durch sämtliche gärten.»
«Ach, ich habe ihn gestern kastrieren lassen, und jetzt sagt er seine sämtlichen verabredungen ab.»

Gastwirt: «Was, die schraube haben sie in der wurst gefunden? Da können sie mal sehen, wie der motor das pferd auf der ganzen linie verdrängt.»



Der moralisierende witz:

Eine maus ist auf der flucht vor einer katze. Auf der wiese steht eine kuh, die gerade einen kuhfladen macht, der glücklicherweise auf die maus fällt. Nur die schwanzspitze der maus schaut noch heraus. Die katze zieht die maus am schwanz aus dem kuhfladen heraus, reinigt sie im gras und frisst sie auf.
Moral:
1. Nicht jeder, der dich bescheisst, meint es schlecht mit dir.
2. Nicht jeder, der dich aus der scheisse zieht, meint es gut mit dir.
3. Wenn du schon in der scheisse steckst, so zieh wenigstens den schwanz ein.

Die traum- und identitätswitze

Eine frau träumt einen schrecklichen alptraum. Sie träumt von einem grossen, schwarzen mann, einem brutalen riesen, der unter ihrem bett hervorkriecht. Drohend richtet er sich vor ihr auf und stürzt seine dunkle massige gestalt auf ihr lager. Die frau fährt mit einem angstschrei aus den kissen: «Um gottes willen, was wollen sie von mir?» Sagt eine tiefe dunkle stimme: «Wieso fragen sie mich da? Sie haben doch schliesslich von mir geträumt.»

Ausspruch des berühmten professors Galetti aus Gotha (1750-1828), urbild des zerstreuten professors: «Als ich sie von ferne sah, herr professor Ettinger, glaubte ich, sie wären ihr bruder, der buchhändler Ettinger. Als sie jedoch näher kamen, bemerkte ich, dass sie es selbst sind. Und nun sehe ich erst, dass sie doch ihr bruder sind!»

Komische auseinandersetzung mit moral, sitte und anstand

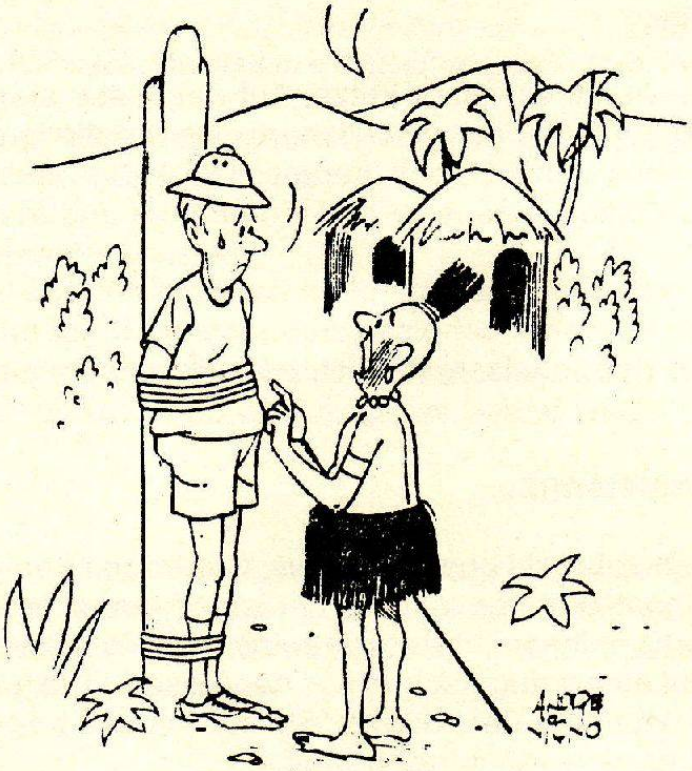
Grausam und makaber: schwarzer humor

Ein mann kommt nach hause, seine frau liegt in den letzten zügen. «Ich muss dir gestehen», stöhnt sie, «vor drei tagen habe ich dich betrogen.» – «Das weiss ich», sagt er, «deswegen habe ich dich doch vergiftet.»

«Hör endlich mit deinen theatralischen selbstmordversuchen auf», sagt er zu ihr, «guck dir bloss mal die hohe gasrechnung an!»

Der kannibalenwitz
Hier werden auch wir zu menschenfressern:

Eine vierköpfige delegation aus Afrika trifft in Bonn ein, um um entwicklungshilfe zu bitten. Als sie dem flugzeug entsteigen, zählt man: fünf schwarze. – Einer ist die marschverpflegung.



»Wieviel wiegen Sie bitte? Es ist wegen der Kochdauer.«

In den fünfziger jahren kam es zu den «sick jokes» in Amerika. Die witze fangen immer mit der frage eines kindes an:

«Mutti, darf ich mit grossvater spielen?» – «Nein, der sarg bleibt zu!»

«Mutti, ich mag meinen kleinen bruder nicht.» – «Sei still, du isst, was auf den tisch kommt.»

«Mama, ich habe papa gefunden.» – «Kind, du sollst nicht dauernd im garten graben.»

«Mami, ich will nicht nach Amerika!» – «Sei still und schwimm weiter!»

Der brutale humor:

Der elektriker im krankenhaus zum patienten in der eisernen lunge: «Atmen sie bitte tief durch. Ich muss für zehn minuten den strom abstellen!»

Zwei fallschirmspringer bei der NATO-übung: «Mensch, Hans, mein fallschirm geht nicht auf!» – «Macht nichts, ist ja nur manöver!»

Ein mann ist gestorben, der in seinem leben sehr faul gewesen ist. «Bestattung oder einäscherung?» fragt der beerdigungsunternehmer. «Verbrennung», antwortet die witwe, «und schicken sie mir die asche bitte ins haus.»
Als sie die asche ihres arbeitsscheuen mannes erhält, füllt sie sie in ihre sanduhr und sagt: «So, jetzt arbeite!»

Galgenhumor
Zeit und szene unmittelbar vor der hinrichtung:

Der verurteilte sitzt angeschnallt im elektrischen stuhl, als ihn der gefängnisdirektor fragt: «Haben sie noch einen letzten wunsch?» – «Ja, wenn sie bitte meine hand halten würden.»

Der dreckwitz
Alles dreht sich hier um die analgegend und um fäkalien:
Es wird aber nicht immer alles ausgesprochen.

Amsel, drossel, fink und meise
und die ganze vogelschar

Ein fischer sass am elbestrand
und hielt 'ne angel in der hand.
Er wollte fangen einen barsch,
das wasser ging ihm bis zum knie.

Der sexuelle witz
zeigt z.b. ehebruch, dreiecksverhältnisse usw. und die heutige beziehung zwischen mann und frau:

Er: «Wenn ich gewusst hätte, dass du noch unberührt bist, hätte ich mir etwas mehr zeit genommen.»
Sie: «Wenn ich gewusst hätte, dass du dir etwas mehr zeit nehmen wolltest, hätte ich mir vorher meine strumpfhose ausgezogen.»

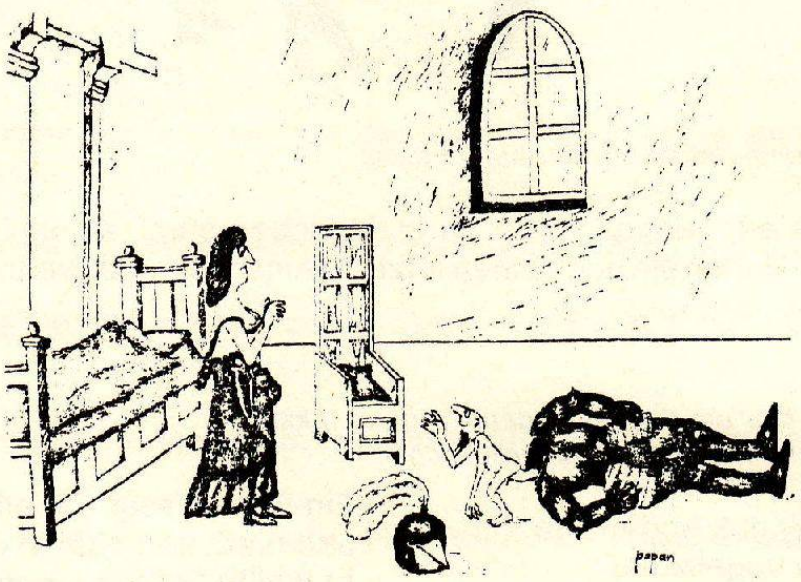
Eine freundin findet die andere in tränen aufgelöst: «Was ist denn passiert?»
«Mein mann hat mich mit unserer haushaltshilfe verlassen.»
«Mach dir doch deshalb keine sorgen – wir geben eine anzeige auf, und du findest bestimmt ein neues mädchen.»

«Gestern abend komme ich spät nach hause. Die haustür wird geöffnet, ich denke, es ist das dienstmädchen und will es küssen.»
«Ja und weiter?»
«Aber es ist meine frau! Sie schiebt mich sanft zurück und sagt: Nicht jetzt schatzi, mein mann kann jeden augenblick nach hause kommen.»

Der junge ehemann steht im hochzeitsappartement nackt vor dem spiegel und bewundert sich. «3 cm mehr, und ich wäre ein könig», sagt er stolz. «Ja», sagt die braut, «3 cm weniger, und du wärst eine königin.»

Der berühmte astronom wird von seiner tischdame gefragt: «Ach, herr professor, sie sind astronom, da können sie mir gewiss sagen, wie weit der himmel von der erde entfernt ist.» – «Gewiss, meine gnädigste», antwortet er. «Ein gefallener enge! braucht neun monate, um niederzukommen.»
einer schwachen stunde»).

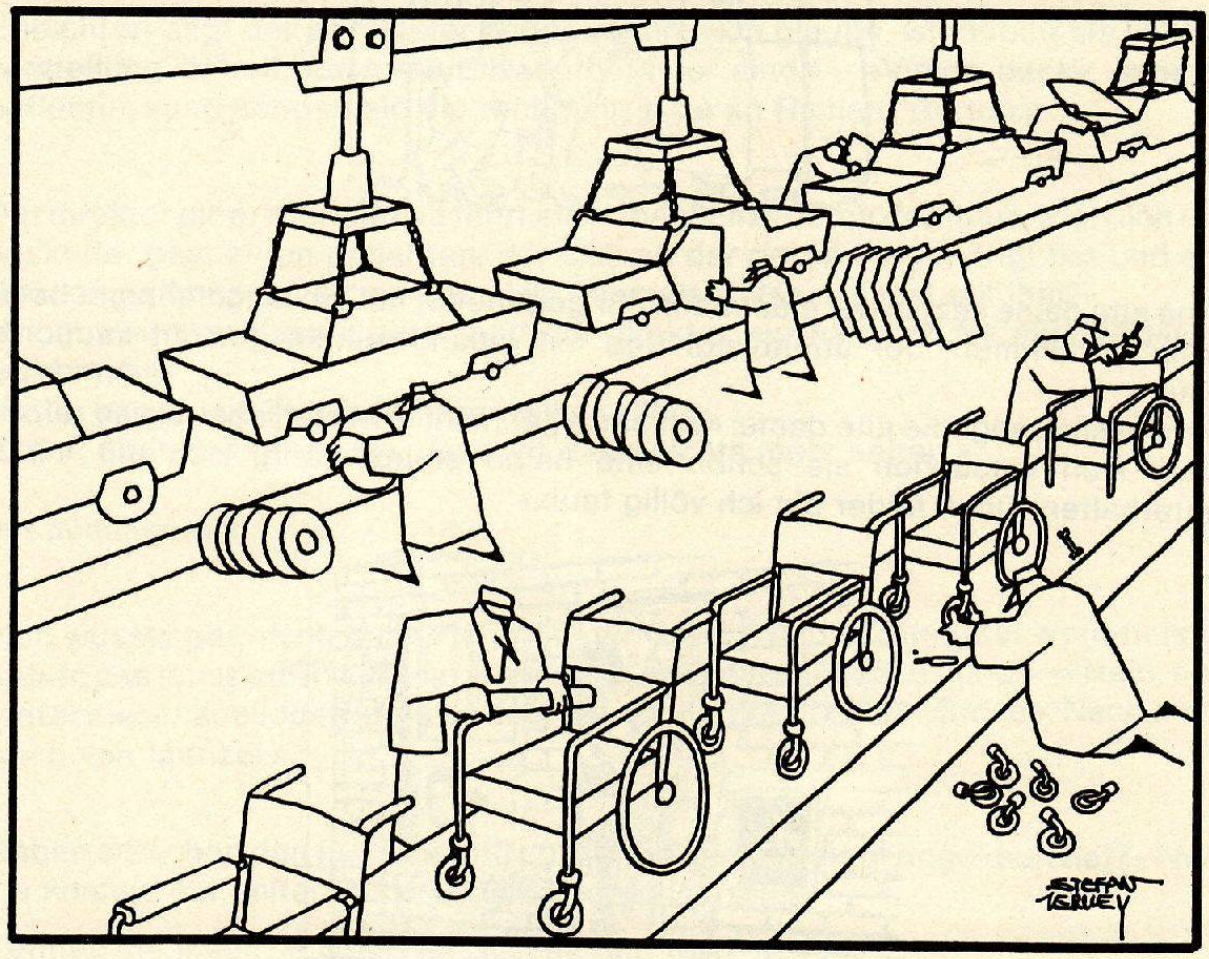
Die männliche Unterlegenheit



«Welcher menschliche körperteil vergrössert sich etwa um das zwölffache seines natürlichen umfanges, wenn er erregt ist?» fragt der professor die medizinstudentin.
«Darauf möchte ich nicht antworten», erwidert sie errötend.
«Dann muss ich ihnen leider sagen, das sie durch's examen gefallen sind. Erstens war die antwort ganz einfach, es ist nämlich die menschliche pupille. Zweitens sind sie nicht schlagfertig genug, und drittens werden sie sehr enttäuscht sein, wenn sie jemals heiraten sollten.»

Und jetzt kommen die **witze über die behinderten** *ganz nach dem motto: Wer den schaden hat, braucht für den spott nicht zu sorgen: Hier ein absurdes beispiel:*

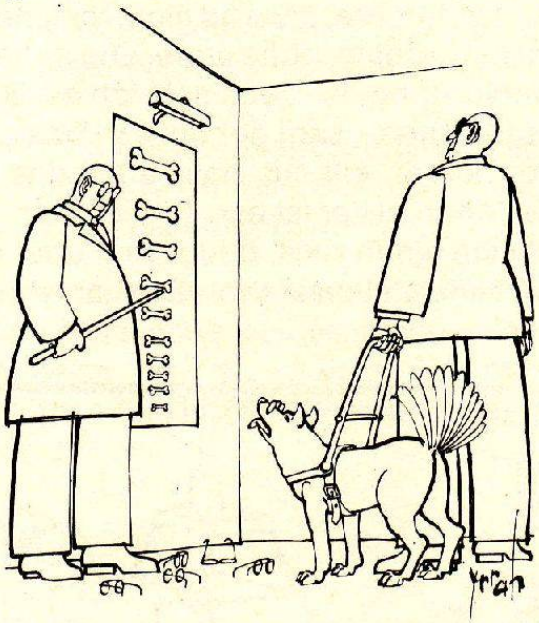
Ein mann ist gerade vater geworden. Der arzt erzählt ihm, dass nicht alles nach wunsch verlaufen sei. Der vater will sofort sein kind sehen und wird zu einer sonderabteilung gebracht. Im ersten bett liegt ein baby mit nur einem bein. «Ist das mein sohn?» fragt er. «Wäre es nur so», antwortet der arzt. Im nächsten bettchen liegt ein baby ohne beine und mit nur einem arm. «Dann muss dies mein kind sein!» ruft der vater aus. «Ich fürchte, dass es nicht ihr kind ist», lautet die antwort. Dann sehen sie ein baby ohne beine, ohne arme, und es kann nicht einmal weinen oder sonst einen laut hervorbringen. «Jetzt seh' ich es: Das ist mein sohn!» – «Es tut mir leid, aber es ist schlimmer», sagt der doktor. Das nächste bett beherbergt nur einen babykopf. Der doktor teilt mit, dass auch das nicht sein kind ist, und führt ihm zum letzten bettchen. «Hier ist es», sagt er. Der vater sieht nur ein auge, das ihn anstarrt. Er gibt sich einen ruck, beugt sich über das bettchen, winkt mit den armen und sagt: «Tralalalalalalalala.» – «Das ist sinnlos», sagt der arzt, «ihr kind ist blind.»



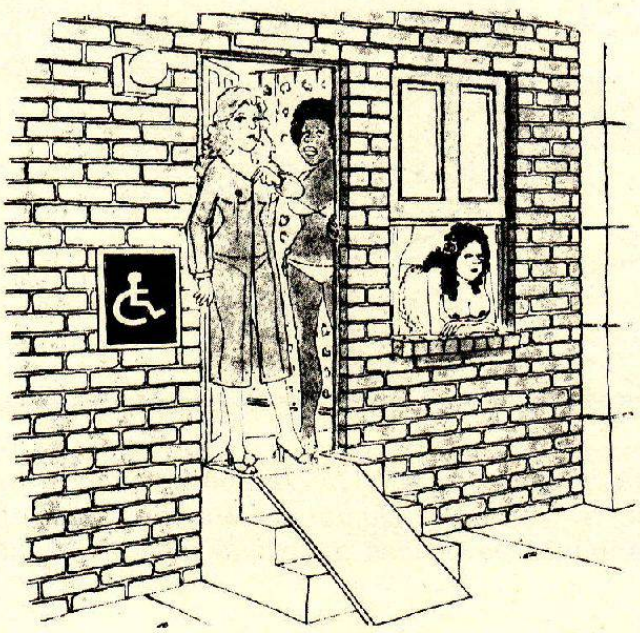
Interessanterweise macht man sich auch bei führenden politikern und führerfiguren über ihre körperlichen defekte lustig. Der klumpfuss Goebbels, die fettleibigkeit Görings, die altersschwäche Hindenburgs, De Gaulles lange nase oder der künstliche darmausgang des jetzigen papstes.

Bei den schwerhörigenwitzen geht es eigentlich nicht um die schwerhörigkeit selbst, sondern um die daraus sich ergebenden missverständnisse.

«Verzeihen sie, meine dame, ich bin etwas schwerhörig. Und dann der lärm hier. Was sagten sie? Sie waren gestern im theater?»
«Nein, ich sagte, ich war im bett.»
«So, so. Und? War es gut besucht?»



Eine alte dame sitzt in der eisenbahn. Ihr gegenüber hat ein langmähniger beatle platz genommen, der unentwegt und mit gelangweiltem gesicht kaugummi kaut.
Schliesslich sagt die alte dame: «Ich hätte gar nicht erwartet, dass sie so reizend sind. Nun versuchen sie schon eine halbe stunde lang, sich mit mir zu unterhalten. Doch leider bin ich völlig taub.»



Hier noch eine kostprobe von **stottererwitzen**:

Länderspielstimmung bei Schmitz. Aufgeregt sitzt der vater vor dem bildschirm. Da stürzt sein sohn ins zimmer und stottert: «Papa, der b . . . b . . . b . . .» – «Mensch», sagt der vater, «rede doch endlich.» – «Ja, papa, der briefträger liegt bei mutti im bett.» – «Gott sei dank», sagt der vater, «ich dachte schon, der Beckenbauer würde nicht spielen.»

Ein schielwitz:

Vor einem schielenden richter stehen drei angeklagte. Fragt der richter den ersten: «Wie heissen sie?» Sagt der zweite: «Karl Schmitz.» – Empört erwidert der richter diesem: «Ich habe sie nicht gefragt!» – Darauf erwidert der dritte: «Ich habe ja auch gar nichts gesagt.»

Der irrenwitz:

Erleichtert sagt der psychiater zur patientin: «Ich glaube, wir haben sie von der vorstellung befreit, dass sie Elizabeth Taylor sind.» – «Vielen dank», sagt die patientin, «und senden sie die rechnung bitte an Richard Burton.»

Der direktor einer irrenanstalt führt einen besucher durch das haus. Plötzlich entdeckt der gast einen patienten, der sich an der decke aufgehängt hat und entsetzliche grimassen schneidet. «Um himmels willen, was ist mit ihm?»
«Nicht weiter schlimm», versichert der direktor, «er hält sich für eine 200-wattglühbirne.»
«Bitte, lassen sie ihn doch herunterkommen.»
«Gern, aber bedenken sie, dass wir dann nichts mehr sehen.»

Der dummenwitz:

«Ich wusste gar nicht, dass Friedrich der Grosse richtig ermordet worden ist!» – «Aber, das muss ein irrtum von ihnen sein, oder eine verwechslung!» – «Nein, nein. Unter dieser abbildung steht es doch deutlich: «Friedrich der Grosse. Nach einem stich von Menzel.»

Haben sie schon den neuen murillo gesehen, den die stadt angekauft hat? – Nein, ich komme nur selten in den zoologischen garten.

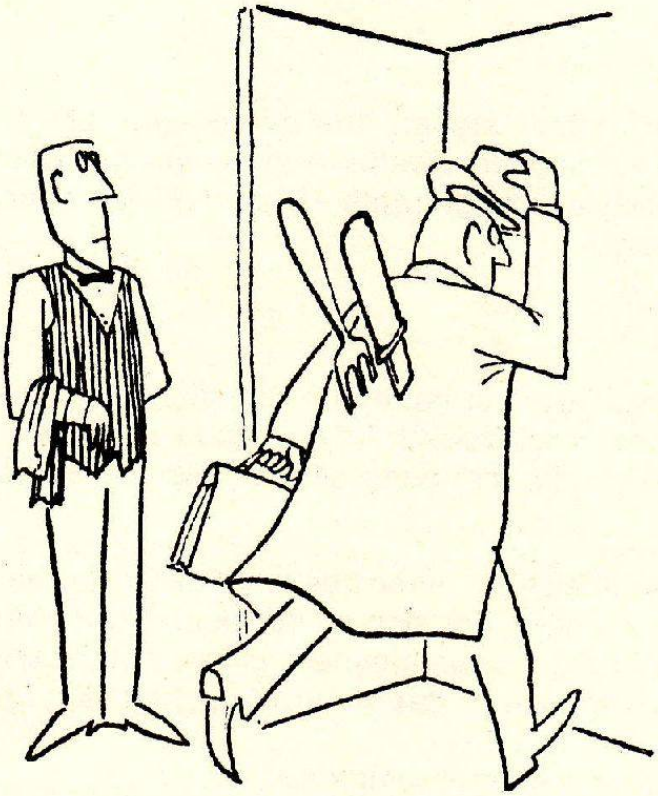
Kennen sie ibsen? – Nein, wie macht man das?

Was halten sie von dr. schiwago? – Ich bleibe lieber bei meinem hausarzt.

Nach ihrem urlaub wird frau neureich gefragt: Haben sie auch gepicknickt? – Aber wo denken sie hin: die kinder waren doch dabei!

Soziale, religiöse und politische konflikte

Ein gast beschwert sich über eine fliege im bier.
«Und deshalb regen sie sich auf?» fragt der kellner verwundert.
«Was kann so ein kleines tierchen schon trinken.»



Der lehrer zur klasse: «Hand auf, wer in den himmel kommen will!» Alle halten auf, ausser ein kleines mädchen in der hintersten reihe.
«Was ist denn mit dir los, willst du nicht in den himmel kommen?» Das mädchen: «Nicht mit dieser klasse!»

«Weisst du auch, Thommy, dass George Washington in deinem alter bereits der beste schüler der schule war?» fragte der lehrer. – «Jawohl», war die antwort, «und in ihrem alter war er bereits präsident der Vereinigten Staaten.»

Auf einem wc der uni trifft ein student seinen professor und sagt zu ihm: «Endlich kann ich mir ihnen gegenüber mal etwas herausnehmen.» Aber der professor erwidert: «Machen sie sich keine illusionen; sie werden auch diesmal den kürzeren ziehen!»

DER GEIST, DER ÜBERLEBEN KONNTE

RIGI-STORY (I)

DER GIPFEL

22 TOP-LEUTE DES CEBEEF TREFFEN AM 17.4.82 AUF RIGI EIN.

KOMMST DU AUCH ZUM 'WELT-UNTERGANGSTREFF DES CeBeeF?

ICH BIN GESPANNT, WER DA ist!

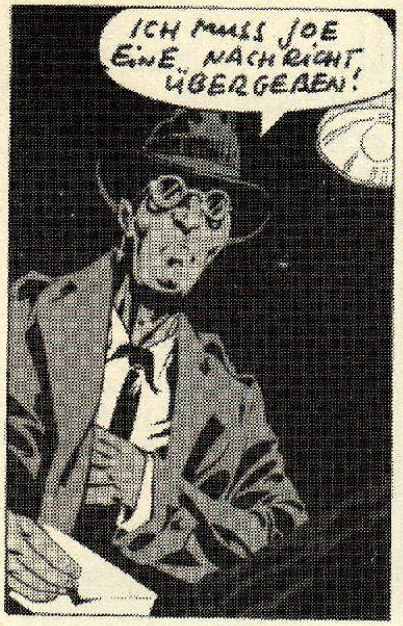
HALLO FREUNDE! IHR HABT EUCH JA EIN SCHICKES HOTEL AUSGESUCHT.

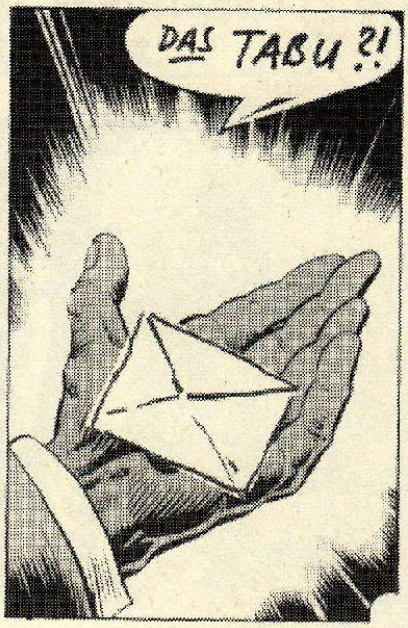
WELCHE VERSCHWÖRUNG LÄUFT DENN DA? — — GEGEN WEN? —

Indes, in einer Bar das GRAND-HOTEL

KENNEN SIE DAS TABU DES CeBeeF?

ALLE REDEN HIER VOM TABU!

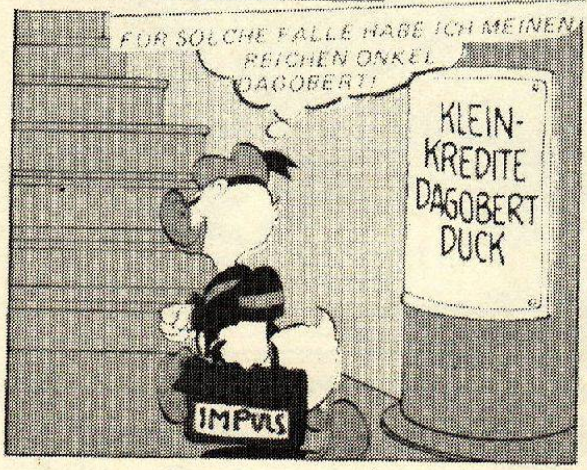


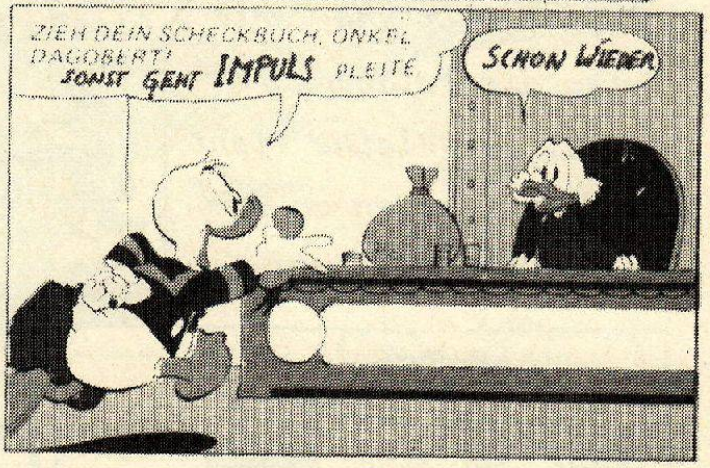


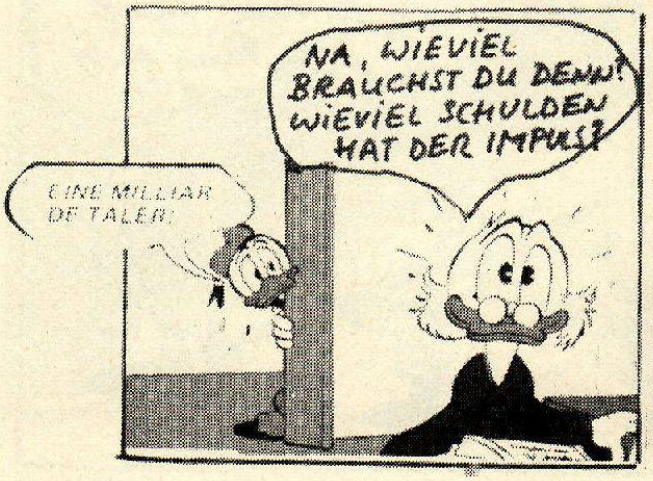
KURZ DANACH: VOR DEM HOTEL...

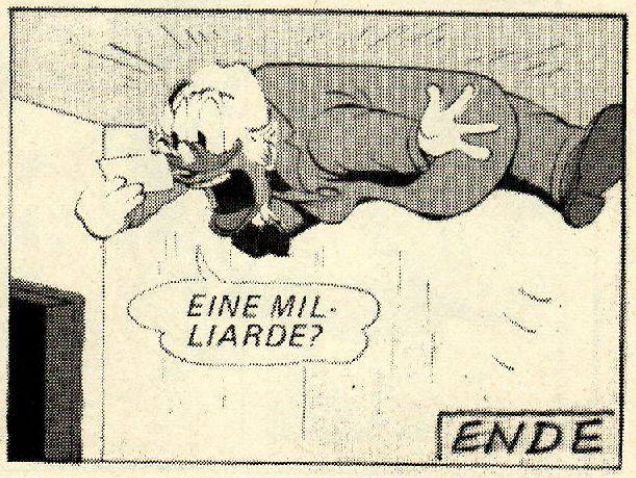
('RIGI-STORY' WIRD FORTGESETZT)

IMPULS IN NÖTEN (EIN ABGESCHLOSSENER ROMAN)



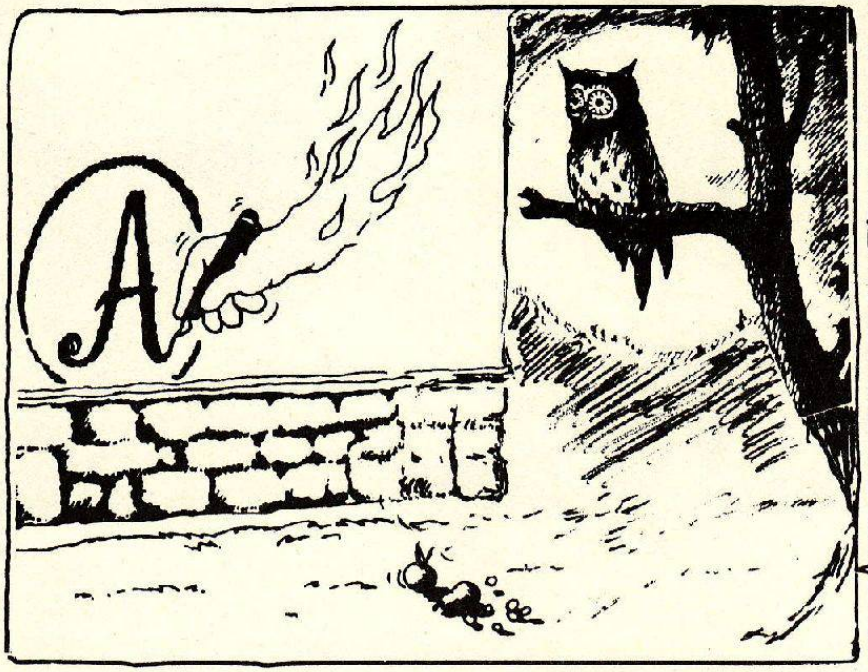






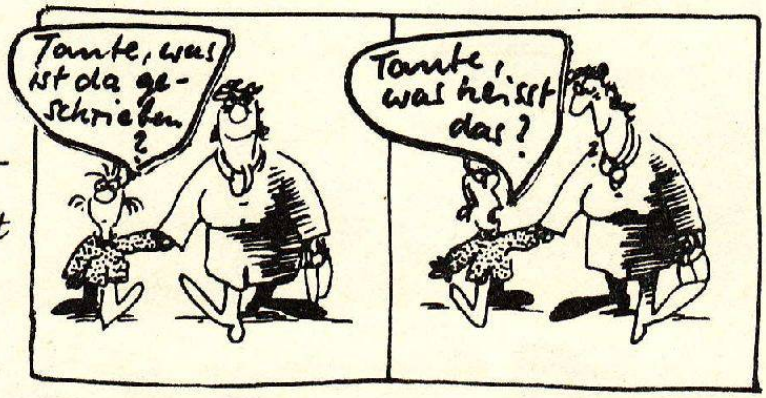
SPRAYEREIEN GEGENÜBER DER PI

Nachts geschah es .. Nur eine Eule sah's!

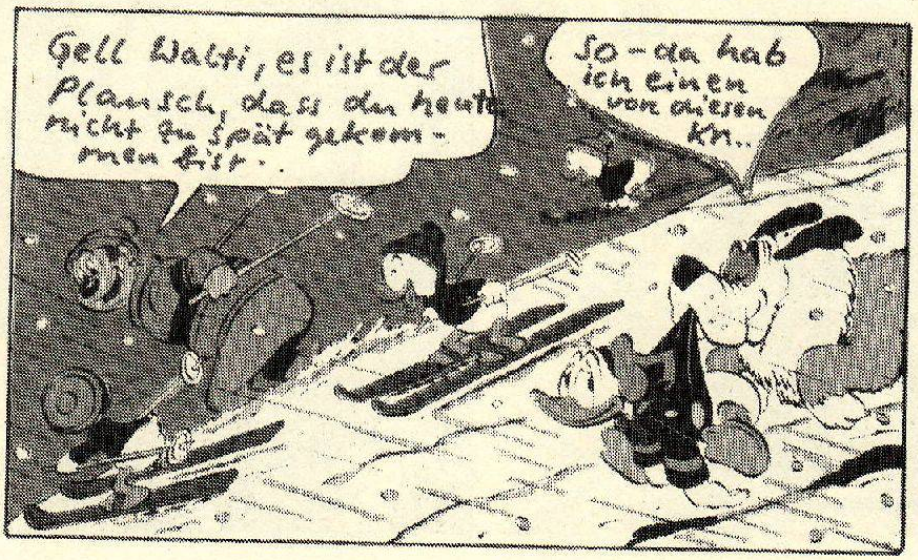


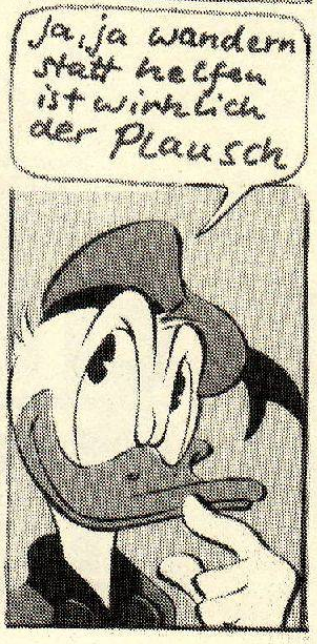
Am nächsten Tag flippt einer aus:

Vormittags verlassen Klein-Ruthli und Tante Erika die Feldeggstrasse 71. Die Kleine sieht die Sprayereien an der Hauswand gegenüber:



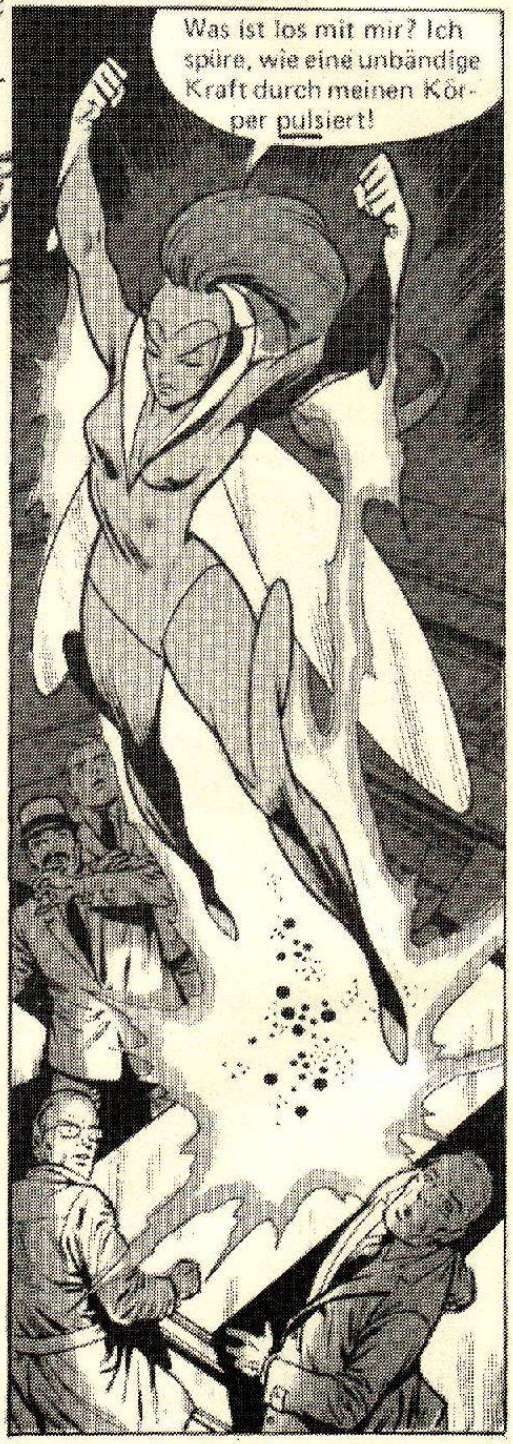
Wandergruppe CeBeeF





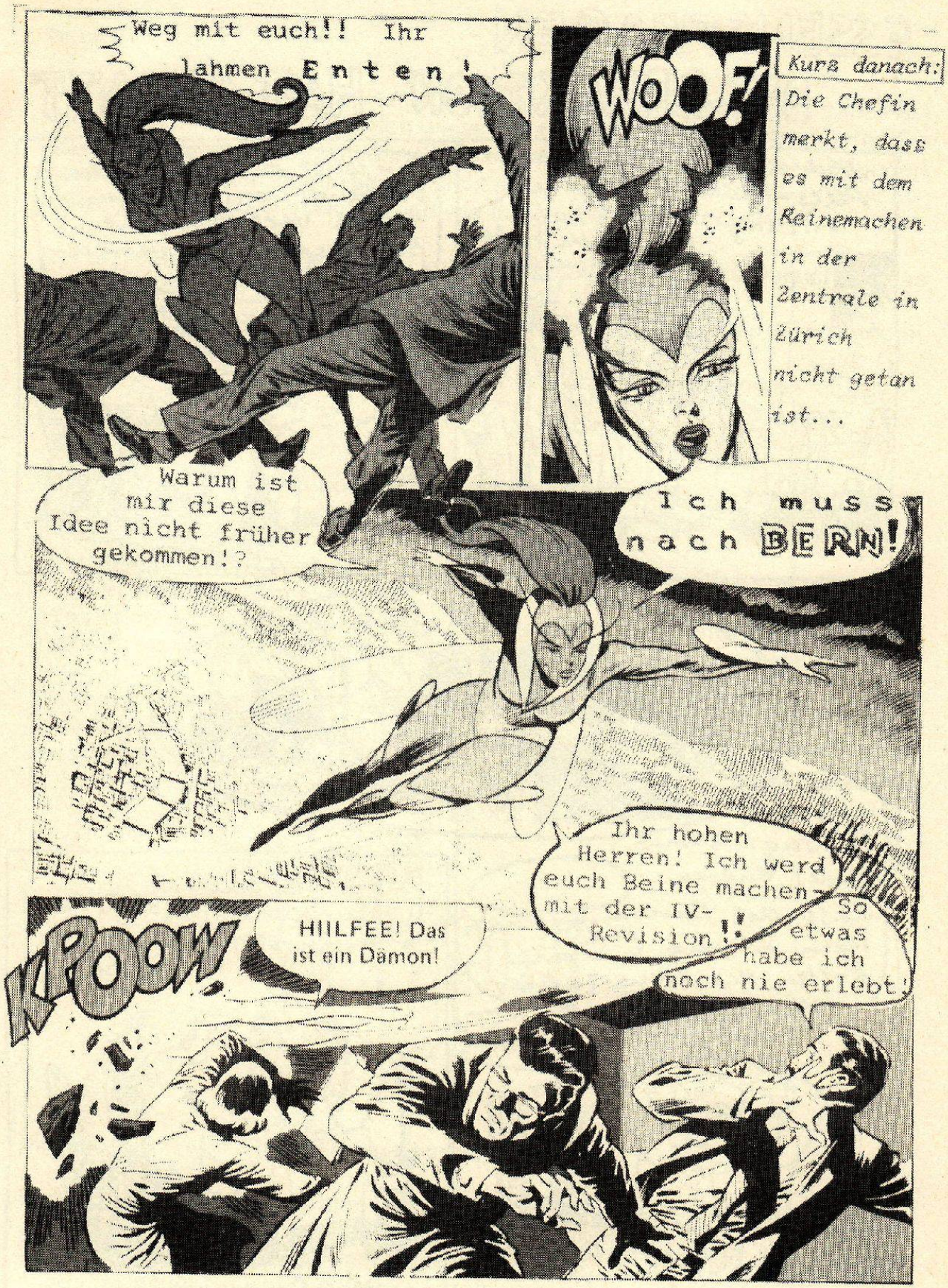
Die Beamten in der Zentrale merkten bald, dass ihre Chefin nach dem

Hearing in Meiringen nicht mehr war wie früher. – Sie trimmte sich jetzt täglich.

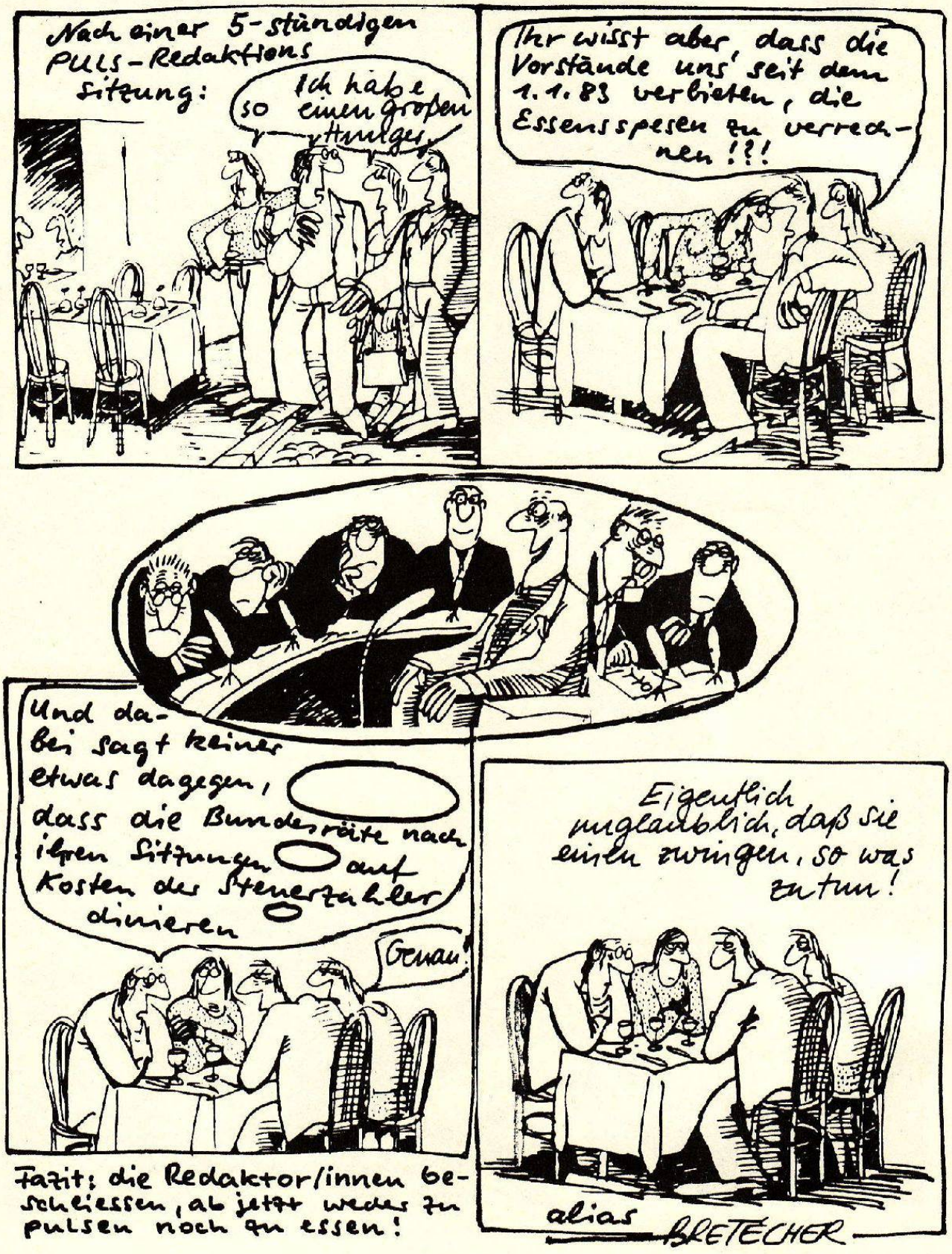


Nach Meiringen:

Erika's Lifting


Weg mit euch!! Ihr lahmen Enten!
WOOF!
Kurz danach: Die Chefin merkt, dass es mit dem Reinemachen in der Zentrale in Zürich nicht getan ist...
Warum ist mir diese Idee nicht früher gekommen!?
Ich muss nach BERN!
Ihr hohen Herren! Ich werd euch Beine machen mit der IV-Revision!!
So etwas habe ich noch nie erlebt!
HIILFEE! Das ist ein Dämon!
KPOOW!

ESSENSFRAGEN
oder: DIE REDAKTION HAT 'S SATT



Fazit: die Redaktor/innen beschliessen, ab jetzt weder zu pulsen noch zu essen!

Medizinerwitz:

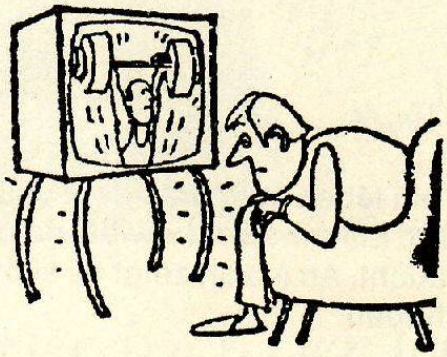
Arzt zum patienten: «Als erstes muss ich ihnen sagen, dass eine konsultation bei mir hundert mark kostet.» – «Ich weiss», antwortet der patient resignierend. – «Zweitens: für diesen preis können sie mir nur zwei fragen stellen.» – «Hundert mark für zwei fragen, finden sie das nicht etwas teuer, herr doktor?» – «Vielleicht», antwortet der arzt, «vielleicht – und wie lautet ihre zweite frage?»

Der arzt schüttelt bedenklich den kopf: «Sie müssen auf alkohol verzichten, das rauchen aufgeben und vor allem: keine frauen mehr.»
«Sind sie wirklich überzeugt», fragt der patient fassungslos, «dass ich so hundert jahre alt werde?»
«Natürlich nicht», sagt der arzt, «es wird ihnen aber so vorkommen!»

Der konfessionelle witz:

Ein protestant und ein katholik brüsten sich mit ihrer geistlichen verwandtschaft.
«Mein grossvater war superintendent», sagt der protestant, «und alle sagten «hochwürden» zu ihm.»
«Was ist das schon? sagt der katholik. «Mein onkel ist kardinal, und man muss «eure eminenz» zu ihm sagen.»
«Was heisst schon «eminenz?» – sagt ein jude, der sich das angehört hat. «Wenn meine grosstante zu besuch kommt, dann rufen alle: gott der gerechte!»

Ein dicker domherr könnte niemals selbstmord begehen. Erstens aus moralischen gründen. Zweitens aus praktischen gründen: Hängt er sich auf, dann reisst der strick; will er sich ertränken, schwimmt er mit all seinem fett obenauf; schiesst er sich eine kugel durch den kopf, trifft er ins leere.



— — —

Die nonnenwitze sind immer sexuell ausgerichtet:

Eine nonne ist verführt worden und berichtet diese tatsache der oberin. Diese ordnet an: «Du musst sofort den saft von zehn zitronen ohne zucker trinken.» – «Und dadurch bekomme ich meine unschuld wieder?» – «Nein, aber das wird deinen glücklichen gesichtsausdruck vertreiben.»

Selbst jesus ist im witz nicht unfehlbar:

Jesus und die apostel sehen einen sterbenden am strassenrand liegen.
«Rette ihn, herr!» bittet petrus.
Jesus legt dem sterbenden die hand auf und sagt ihm:
«Steh auf und geh!»
Der sterbende steht auf und geht.
Nach drei wochen kommen jesus und seine jünger in dieselbe gegend. Sie werden in ein haus gerufen, in dem der kranke von damals darniederliegt. Es geht ihm schlechter als je zuvor.
Jesus beugt sich über ihn, schüttelt aber gleich darauf den kopf und murmelt:
«Dann war es also doch krebs.»

Der **beichtstuhlwitz** *ist auch beliebt:*

Ein nicht unerfahrenes mädchen bekennt im beichtstuhl freimütig seine fehltritte.
«Weisst du eigentlich, was du mit diesen vielen sünden verdienen würdest?» fragt der beichtvater entrüstet.
«So ungefähr», antwortet das mädchen sachlich, «aber mir ist es nicht ums geld.»

Ein mädchen, das mit einem studenten verlobt ist, holt sich rat bei ihrem pfarrer.
«Ich glaube, ich kann den Franz nicht heiraten», sagt sie, «er kennt so viele unanständige lieder.»
«Singt er sie dir vor?» fragt der pfarrer.
«Nein, das nicht. Er pfeift sie nur.»

Der politische witz:

Roosevelt bewies, dass man ein leben lang präsident sein kann. Truman bewies, dass jeder präsident sein kann. Eisenhower bewies, dass man in den USA überhaupt keinen präsidenten braucht. An Nixon zeigt es sich, wie gefährlich es sein kann, einen präsidenten zu haben.

und aus totalitären systemen:

«Was gibt es für neue witze?» – Antwort: «Ein jahr gefängnis!»

oder:

«Haben sie schon gehört? Es gibt ein preisausschreiben für den besten witz. Erster preis: 20 jahre Dachau!»

Potz Friedensreich! Seht ihn Euch an und schaut, was aus ihm geworden ist!

Friedrich der Grosse

(genannt der Kalte Fritz)

Preussischer Soldatenkönig von Schrottesgnaden.

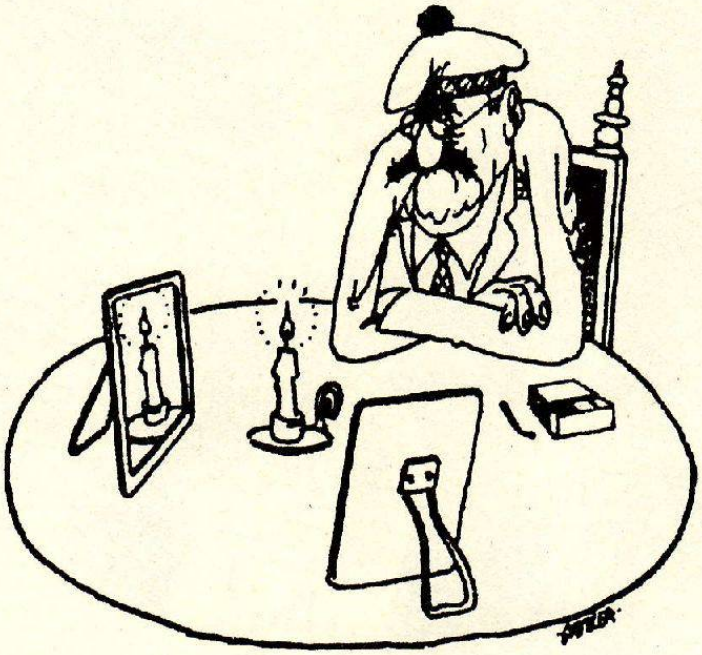
Geb. 1723 auf Schloss Sanssouci bei Winterstur. Schirmherr von Kreuzschlingen, Bührlekon und Schlachfeldern. Ex Praesident der Militaircommission. Hart wie Kruppstahl. Spielt den Bernermarsch auf der Bürger-Blockflöte. Lieber tot als rot.

Weil man für witze auch ins gefängnis oder konzentrationslager wandern kann, ist der politische witz oft doppeldeutig, d.h., er hat eine harmlose bedeutung neben einer aggressiven.

Eine alte frau schrieb Hitler einen glückwunsch zu seinem geburtstag. – In dem brief heisst es: «Ich wünsche ihnen alles, was das deutsche volk ihnen seit jahren wünscht.»
Tags darauf wurde sie wegen anstiftung zum mord verhaftet.

Zum schluss meiner kleinen betrachtung über die verschiedenartigkeit des witzes, wäre noch der **ethnische witz** *zu nennen.*
Er bezieht sich auf einzelne geographische gebiete und volkseigenheiten.
Einige beispiele:

Ein schotte, befragt, was er über all die witze dächte, die über den geiz der schotten erzählt werden, antwortete: Man sollte etwas sparsamer damit umgehen.



Ein Schotte am dritten Advent

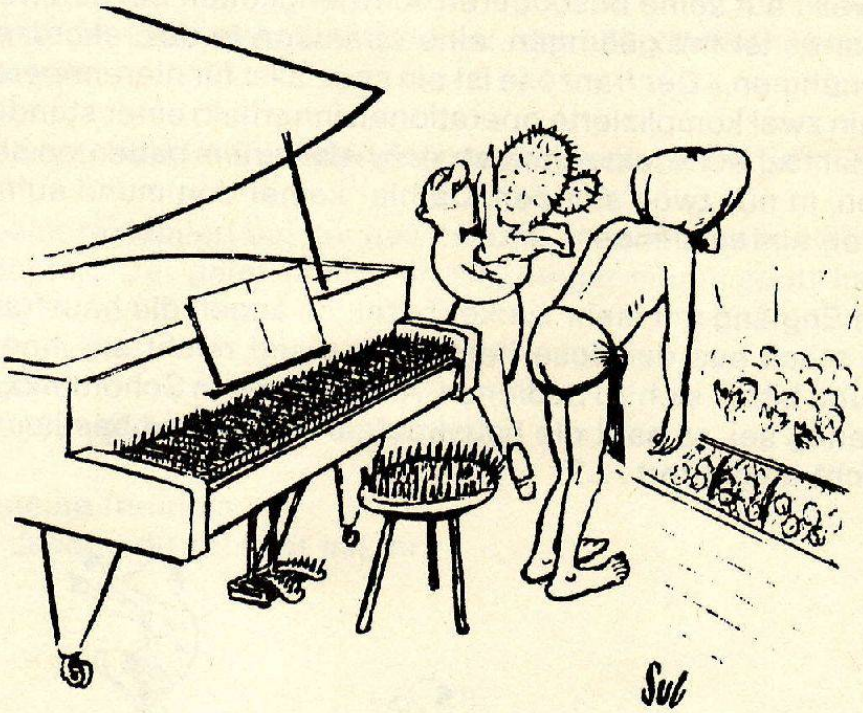
Zwei norwegische bergbauern treffen sich bei einer flasche aquavit. Eine halbe stunde trinken sie nur, dann sagt der eine: «Skol.» Da sagt der andere: «Sind wir hier zum trinken zusammengekommen oder um dummes zeug zu reden?»

Die appenzellische gesundheitsbehörde reklamierte bei einem bauern: Ziegenstall und eheliches schlafzimmer lägen zu nahe beieinander, das sei ungesund.
«Was denn?» protestiert der bauer. «Bis jetzt ist mir noch keine geiss krepiert.»

In einem kleinen hessischen gasthof ruft ein gast den wirt ins zimmer und sagt:
«Herr wirt, bitte überzeugen sie sich, in meinem zimmer läuft eine wanze an der wand entlang!»
Der wirt unbeeindruckt:
«Des is ganz unmeechlich, mein herr, um die zeit sinn unser wanze längst im bett!»

Raffkes, ein berliner, kommt aus Rom zurück:
«Waren sie denn ooch im Kapitol?»
«Na, hören se mal, wir sind doch keene banausen! Wir werd'n doch in Rom nich in't kino jehn!»

Ein schwäbischer geschäftsmann, der in einer norddeutschen grossstadt zu tun hatte, wurde darauf angesprochen, ob er ein schwabe sei. Nicht wenig überrascht entgegnete er: «Ha freile, do hend se's troffe! Aber saget se mr bloss des oine: an was hend se jetz des kennt?»



Wieviel mann brauchen die ostfriesen, um eine glühbirne einzuschrauben? – Fünf. Einer steht auf dem stuhl und hält die birne fest und die anderen vier drehen den stuhl im kreis herum.

Wieviele ostfriesen braucht man, um eine kuh zu melken? –
Vierundzwanzig. Vier halten die zitzen, zwanzig heben die kuh rauf und runter.

Zwei juden sprechen über das baden. «Ich nehme jedes jahr ein bad», sagt der eine, «ob ich es nötig habe oder nicht.»

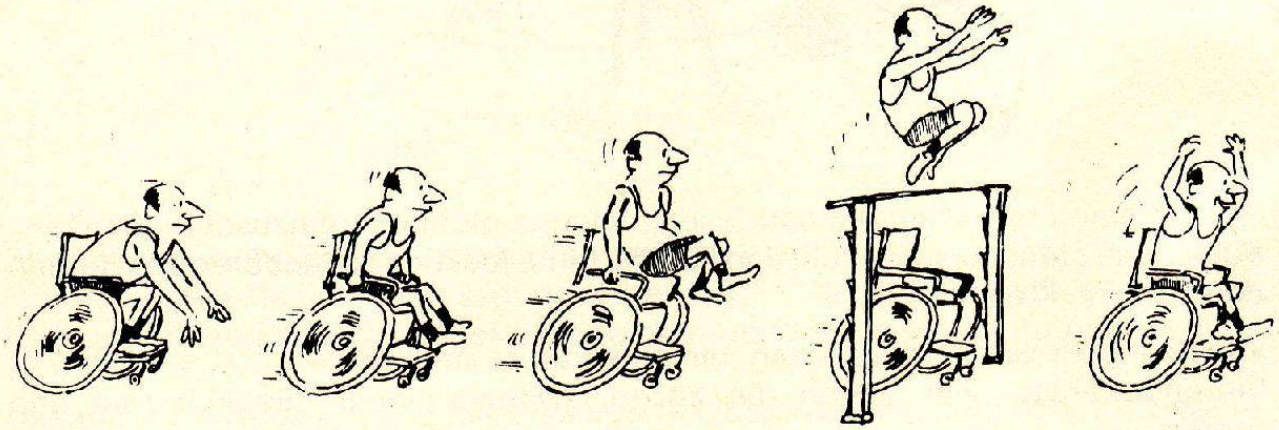
Volksvergleichende witze; motto «andere länder – andere sitten»:

Ein amerikaner und ein europäer streiten sich über technische finessen. «Wir», lächelt der US-bürger, «haben jetzt das allerneueste. Keiner braucht mehr einen rasierapparat. Die automaten hängen an jeder strassenecke. Man wirft eine münze ein, steckt das kinn in eine dafür vorgesehene kerbe, und eins-zwei-drei ist der bart ab.»
Der europäer: «Na, hören Sie, die leute haben doch ganz verschiedene gesichtsformen.» – «Kaum der rede wert», winkt der amerikaner ab, «nur beim ersten mal.»

Ein europäer fragt einen chinesen: «Warum legt ihr euren toten speisen aufs grab; glaubt ihr wirklich, dass sie davon essen können?» Der chinese antwortet mit einer gegenfrage: «Warum legt ihr euren toten blumen aufs grab; glaubt ihr wirklich, dass sie daran riechen können?»

Drei ärzte, ein amerikaner, ein franzose und ein tscheche, fachsimpeln. Der amerikaner weist auf seine besonderen schwierigkeiten bei herztransplantationen hin. «Aber es ist mir gelungen, eine operation in der rekordzeit von einer stunde vorzunehmen.» Der franzose ist ein spezialist für nierenoperationen: «Ich habe immerhin zwei komplizierte operationen innerhalb einer stunde geschafft.» Zuletzt sagt der tscheche, ein zahnarzt: «Ich habe einem patienten einen backenzahn gezogen, in nur zwölf stunden. Da hier keiner den mund aufmachen darf, musste ich von hinten ziehen.»

Wenn man in England um mehr zucker bittet, so angelt die hausfrau ein besonders kleines stück aus der dose heraus. In Irland reicht sie ihnen die ganze zuckerdose und bittet, sich zu bedienen. Äussert man in Schottland, dass der tee nicht süss genug sei, so sagt die hausfrau ganz leise und bestimmt: «Vielleicht haben sie nicht umgerührt . . .?



Aus witzis witschkiste

Der englische musiker am schluss des wohltätigkeitskonzertes für behinderte: «Guet bei, guet bei!»

– Gestern war ich an der fahrprüfung.
– Und?
– Sie haben überall so striche gemacht . . .
– Auf dem prüfungsbogen?
– Nein, auf der strasse.

Was machen die schweizer, seit Amerika die neutronenbombe produziert? – Häuser renovieren.

Hansli beugt sich über die landkarte der Schweiz: «Du papi, was ist das, das so ausschaut wie ein briefkasten?»
Papi: «Liechtenstein».

Sparmassnahmen der elektrizitätswerke: den blindenwohnheimen wird der strom abgestellt.

Ah, sie spielen schach! – Deshalb sind sie morgens immer so matt.

Der kunstmaler reklamiert bei der ausstellung, man müsse noch mehr spots auf die bilder richten. Der galerist: «Hören sie, junger mann, spott haben sie doch schon genug.»

Bist du müde?
Ja, ich habe wenig geschlafen letzte nacht.
Wieso?
Frag doch meine freundin.
Ah so – ich dachte, du schläfst mit ihr.

– In der kirche husten auch die nichtraucher.

– Immer diejenigen betonen, dass sie bedürfnislos seien, die bereits befriedigt sind.

– Wo ein eiserner wille, da auch rostflecken!